

rer. Merov. 1/2, 504) einerseits Gregors exegetische Intentionen, andererseits die auch textkritischen Defizite der Edition Kruschs vor. – Thomas F. X. NOBLE, *The Bible in the Codex Carolinus* (S. 61–74), wertet die 95 an karolingische Herrscher gerichteten Papstbriefe (739–791; MGH Epp. 3, 469–653) als Zeugnisse eines politischen Paradigmenwechsels, weist den von Gundlach eruierten Bibelziten innerhalb der päpstlichen Argumentation eine pastorale, göttlichen Lohn verheißende, eine ekklesiologische, das petrinische Fundament des Papsttums hervorhebende, eine didaktische, alttestamentliche Vorbilder evozierende und schließlich eine emotional-rhetorische Funktion zu und konstatiert eine merkwürdige Zurückhaltung Hadrians I. in biblischen Reminiszenzen. – II. „Bede“: George Hardin BROWN, *Bede's Commentary on I Samuel* (S. 77–90, 3 Abb.), registriert erstaunt die geringe hsl. Verbreitung (8 Hss., davon 3 aus dem 9. Jh.) des Kommentars, der nicht in die hochma. Bibelglossierung einging, und kritisiert die Ausgabe D. Hursts (CC 119). – Arthur HOLDER, *The Anti-Pelagian Character of Bede's Commentary on the Song of Songs* (S. 91–103), rechnet die Cant.-Erklärung Bedas frühem exegetischen Werk zu (vor 716), der sie als Warnung vor dem pelagianischen Pendant des Julianus von Aelclanum konzipiert habe. – W. Trent FOLEY, *Bede's Exegesis of Passages Unique to the Gospel of Mark* (S. 105–124). – III. „Exegesis in the Carolingian Period“: Paolo ZANNA, *La Bibbia in Dungal* (S. 127–142), charakterisiert die direkten und indirekten, aus patristischen Vorlagen entnommenen Bibelzitate in Dungal's Briefen und den von Z. edierten *Responsa contra Claudium* (Per verba 17, 2002) und vergleicht sie mit der Praxis des Paulinus von Aquileia, Alkuins und Agobards von Lyon in ihren gegen Felix von Urgel und Elipandus von Toledo gerichteten Schriften. – Rossana GUGLIEMETTI, *Il commento al Cantico dei Cantici di Alcuino di York: appunti per un'edizione* (S. 143–153), hat diese inzwischen vorgelegt (vgl. DA 61, 687). – Pascal BOULHOL, *Esegesi compilativa e propaganda iconoclastica: Claudio di Torino in bilico tra ossequio alle autorità patristiche e voglia di autogiustificazione* (S. 155–174), hebt die Bedeutung von 2. Cor. 5, 16 für den ikonoklastischen, Kreuzesdarstellungen ablehnenden Standpunkt des Claudius hervor – vgl. seine Monographie *Claude de Turin* (Collection des Études Augustiniennes. Série moyen âge et temps modernes 38, 2002) – und ediert nach drei Hss. den zugehörigen Passus seines Kommentars zu 2. Cor. (um 821), der als Kompilation vor allem aus Augustinus' *Contra Faustum Claudius* Auffassung selbst nicht thematisiert. – Bat-Sheva ALBERT, *Anti-Jewish Exegesis in the Carolingian Period: the Commentaries on Lamentations of Hrabanus Maurus and Paschasius Radbertus* (S. 175–192), stellt die in der patristischen Tradition stehende, die antijüdischen Schriften Agobards von Lyon ignorierende Position Hrabans (um 840–842) der schärferen und tagespolitisch motivierten Tonart des Paschasius (um 847) gegenüber (vgl. auch DA 54, 417). – Eric P. MILLER, *The Political Significance of Christ's Kingship in the Biblical Exegesis of Hrabanus Maurus and Angelomus of Luxeuil* (S. 193–213), widmet sich mehr dem exegetischen Brückenschlag von den alttestamentlichen Herrschern, besonders Salomo zu Christus als seiner Verlängerung zum christlichen Idealherrscher bei Hraban. – Raffaele SAVIGNI, *Il commentario a Isaia di Aimone d'Auxerre e le sue fonti* (S. 215–238), expliziert den im Vergleich zu Hraban selbständigeren Umgang Haimos mit seiner wichtigsten Autorität, Hierony-